



Die sieben neuen Mitglieder, die vor einem Jahr dazugekommen sind (linkes Bild von links): Patrick Hurschler, Irene Zimmermann-Hess, Franziska Betschart, Andreas Betschart, Jürgen Dahm, Armon Fischer und Valentin Knüsel. Rechts aussen Röbi Betschart, nach dem letzten Jodlerabend 2019 auch neues Mitglied. Gast am Jodlerabend war die Rigibuebe-Blaskapelle (rechtes Bild). Hier trat sie mit einer klubeigenen kleineren Jodlerformation auf und gab mit dieser auch modernere Lieder sowie ihre Eigenkomposition «Rigilied» zum Besten.  
Bilder: Ruth Auf der Maur

## Am Jodlerabend «mal öpis Nüs» gezeigt

Brassmusik mit Jodel kombiniert: Damit überraschte der Jodlerklub Echo vom Rigi am Samstagabend.

Ruth Auf der Maur

Das Monséjour war schon ab 18.30 Uhr sehr gut besetzt – viele Gäste liessen es sich nicht nehmen, sich vom Echo vom Rigi-Küchenteam mit feinen Menüs verwöhnen zu lassen. Im Service, bei dem seit Jahren der Jodlerklub Weggis mithilft, gabs am Samstagabend alle Hände voll zu tun. Mit einem schönen Obwaldner Naturjuuz eröffneten die Küssnachter Jodler den musikalischen

Teil mit wunderbarem Gesang. Der klubeigene Alhornbläser Klaus Hess übernahm die Programmansage und lockerte mit Witzen die Stimmung auf.

### Sieben neue Jodlerinnen und Jodler bringen frischen Wind

Das Kirchenprojekt vom Herbst 2022 hat Früchte getragen: Es sind danach fünf neue Jodler und zwei neue Jodlerinnen dem Club beigetreten. Diese brachten auch am Jodlerabend frischen

musikalischen Wind in den Verein: Armon Fischer und Valentin Knüsel sind neben dem Jodlerklub noch Mitglieder der RBBK (Rigibuebe-Blaskapelle), dem Gastverein des Abends. Mit Solostücken oder gemeinsam mit dem Klub oder klubeigenen Kleinformatio-

nen zeigten sie ihr musikalisches Können. Der Hit am Ende des Programmteils war das bekannte Jodellied «Dini Seel ä chli la bambälä la» von Ruedi

Bieri. Das Jodellied wurde von brassigen Klängen unterstützt, was ihm einen schönen Drive verlieh und das Publikum zum Mitsingen und Mitklatschen animierte.

### Büchel-, Alhornklänge und Kleinformatio-

nen rundeten ab Das Programm hielt noch viele weitere Höhepunkte bereit: Das Alhorntrio Echo vom Rigi spielte auf, und eine Dreier-Büchelgruppe hatte sich an ver-

schiedenen Orten im Saal verteilt und bescherte so ein besonderes Klangerebnis. Die Präsidentin Yvonne Reichmuth dankte am Ende des Abends allen Mitwirkenden, vor allem auch der Dirigentin Esther Styger-Reichlin, für die grosse Arbeit und das tolle Engagement.

Bei gemütlichem Zusammensein und lüpfiger Musik der Hopfemandli-Örgeler aus Baar genossen die Gäste noch den Rest des Abends.

### Mittagsclub-Nachrichten

**Küsnacht** Am Donnerstag, 12. Oktober, trifft sich der Mittagsclub im Restaurant Hohle Gasse in Immensee zum gemeinsamen Mittagessen. Der Bus Nr. 22 fährt in Küsnacht ab Hauptplatz um 11.05 Uhr und 11.32 Uhr. An- und Abmeldungen bis Donnerstag, 9 Uhr, an Heidi Soltermann, Telefon 041 850 37 68. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. (pd)

### Nachts zu Besuch im Heimatmuseum

**Küsnacht** Das Heimatmuseum Küsnacht öffnet zu einem besonderen Erlebnis: in der Dunkelheit des Museums bekannte und geheimnisvolle Figuren wie den Schweizergardisten, die Rigilüüt, den Harschierer, den Tschämeler und natürlich den Klausjäger lebendig zu machen.

Das Heimatmuseum lädt am Freitag, 13. Oktober, von 19 bis 21 Uhr zu einem Besuch mit der Taschenlampe ein.

### Besuchende werden begleitet

Das Heimatmuseum Küsnacht wird dunkel bleiben und so einen besonderen Reiz für Jung und Alt bilden. Einige Frauen und Männer des Historischen Vereins werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Erkundung der verwinkelten Räume begleiten.

Der Eintritt ins Museum ist wie immer frei, und ein Rätselspass wartet auf die Lösung. (pd)

## Josef Meili lud zur Buch-Vernissage über Taiwan

Am Freitag las der Autor und Immenseer Missionar Josef Meili aus seinem Buch.

Ruth Auf der Maur

Josef Meili, bis vor Kurzem noch Generaloberer der Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB), war selbst von 1974 bis 1993 im Missionsdienst in Taiwan tätig. Er arbeitete dort als Pfarrer einer Stadtpfarrei in Taitung, bildete Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter aus und lehrte als Dozent am Pastoralinstitut in Taipei.

Sein Vorreiter war Jakob Hilber, ebenfalls Immenseer Missionar. Dieser reiste erstmals 1953 nach Taiwan, um dort die Missionsarbeit der SMB aufzubauen. Hilber war bis ein paar Monate vor seinem Tod 1985 in Taiwan tätig. Sein charakteristisches, aber auch notwendiges Fortbewegungsmittel war sein Motorrad, deshalb trägt Meilis Buch den treffenden Titel «Jakob Hilber unterwegs auf dem Fuji Jumbo 175».

### SMB wirkte bei indigener Bevölkerung rund um Taitung

Als Jakob Hilber in den Fünfzigerjahren nach Taiwan kam, brauchten vor allem die Menschen im südlichen Teil der Ostküste Unterstützung, da sie von der Regierung unterdrückt und benachteiligt wurden. Die vielen indigenen Stämme, die in der Region um Taitung meistens recht abgelegen in Berggebieten leben, sprechen ihre eigenen Sprachen. Die missionarisch Tätigen konnten sich nicht in Mandarin-Chinesisch verständigen, sie mussten Taiwanesisch lernen und die Kultur und die neun Dialekte der Indigenen ansatzweise verstehen

lernen. Später entwickelten die Missionare mit lateinischen Buchstaben eine Schriftsprache zur einfacheren Glaubensverkündigung.

In Meilis Werk wird das Engagement der Missionsgesellschaft Bethlehem in Taiwan chronologisch, mit vielen Bildern und Erzählungen und Hintergrundinformationen geschildert. Die dort entstandenen Schulen, Spitäler, Institutionen, Kirchen und die aufgebaute Seelsorge sind noch heute Zeugnisse der fruchtbaren Missionsarbeit der SMB. Sogar die Präsidentin Taiwans, Tsai Ing-Wen, lobte am 10. Oktober 2018 an einem grossen Fest zu Ehren Jakob Hilbers (am Nationalfeiertag der Republik China) den un-

vorstellbar grossen Einsatz der Immenseer Missionare, der noch heute Einfluss auf die Gesellschaft und Wirtschaft Taiwans habe.

### Walter Kirchschräger hielt Laudatio auf die Missionsarbeit

Der emeritierte Professor, Theologe und Philosoph Walter Kirchschräger hielt in der Kapelle des Missionshauses die Laudatio auf Meilis erschienenen Buch. Er lobte neben dem sorgfältigen Werk mit vielen Quellenangaben im Anhang auch die unermüdliche Seelsorge der Immenseer im christlichen Geist. Man könne sich kaum vorstellen, gegen welche Widerstände die Mitarbeitenden der SMB in Taiwan an-

kommen müssten: dauernde politische Kontrolle der Regierung, Naturkatastrophen oder Sprachbarrieren. Walter Kirchschräger ist Josef Meili und dem Missionshaus sehr verbunden. Er ist ehemaliger Präsident des Missionshauses Bethlehem und war mehrmals Leiter theologischer Weiterbildungen und Exerzitien in Taiwan.

An der Vernissage begrüsst wurde auch der Lektor von Meilis Buch, Markus Kappeler. Er erwähnte, dass das Buch eine Fortsetzung der 2013 begonnenen Reihe «Mission im Dialog» darstelle. Es sei nun der zwölfte Band der Serie, die über 100 Jahre Missionsarbeit auf allen vier Kontinenten dokumentiere.



Autor Josef Meili las in der Kapelle des Missionshauses spannende Ausschnitte aus seinem Buch «Jakob Hilber unterwegs auf dem Fuji Jumbo 175» vor. Links am Tisch Lektor Markus Kappeler vom Rex-Verlag.  
Bild: Ruth Auf der Maur